

Ausreißer „Tiggi

Kleiner Kater fuhr unter Motorhaube mit



Kater „Tiggi“ fuhr heimlich unter der Motorhaube mit, wo Johannes Leinen später zahlreiche Katzenhaare entdeckte.

Foto: Reinnarth

Von Manfred Reinnarth

„Tiggi“ ist wieder da! Sechs Tage war der erst sieben Monate alte Kater verschollen. Dank Internet und einem Riesentrübel, den die Familie Leinen um das Verschwinden ihres Haustiers gemacht hat, spielt der Stubentiger nun wieder mit Johannes und Alexander.

„Tiggi“ ist wieder da! Sechs Tage war der erst sieben Monate alte Kater verschollen. Dank Internet und einem Riesentrübel, den die Familie Leinen um das Verschwinden ihres Haustiers gemacht hat, spielt der Stubentiger nun wieder mit Johannes und Alexander unterm Weihnachtsbaum – als wäre nichts gewesen. Unter der Motorhaube ihres Autos fand Ulrike Leinen Spuren, die erklären, wie das junge Tier von Rodert zunächst nach Euskirchen und so in die guten Hände von Tierschützern gelangen konnte.

Aber der Reihe nach: Alles begann am Silvestertag. Ulrike Leinen wartete auf Besucher. Als sie die Haustüre öffnete, flitzte der junge Kater hinaus. „Dann hat in einer Straße oberhalb ein Böller gekracht, und ‚Tiggi‘ war weg“, berichtete Leinen. Sie rief nach dem Tier, doch das blieb verschwunden. „Wir nahmen an, es hätte sich im nahen Wald versteckt und haben dort am nächsten Tag gesucht. Nachbarn hatten eine „verstörte kleine getigerte Katze“ in der Nähe gesehen, und so waren sich die Leinens schnell sicher, ihre Katze müsste im Wald sein.

„Drei bis vier Stunden lang bin ich durch den Wald gefahren – bis Eicherscheid zur Hühnerfarm. Und ich hatte Angst, er wäre vielleicht überfahren worden“, sagte Leinen. So sehr sie sich davor fürchtete, irgendwo den Körper ihres Katers zu finden: „Ich hätte dann wenigstens Gewissheit gehabt.“

Weil aber letztlich nicht sicher war, dass der Kater in den Wald gerannt wäre, suchte Ulrike Leinen überall. Ehemann Markus hatte mehr als 100 Suchzettel gedruckt, und die verteilte die Familie an vielen Orten – auch in der Bäckerei. Selbst an den Bezirksdienst der Polizei wendete sie sich und natürlich an örtliche Tierschützer.

„Viel Hoffnung haben mir die Leute nicht gemacht. Ein älterer Herr meinte, den habe bestimmt der Fuchs geholt“, berichtete Leinen. Solche Bemerkungen deprimierten sie. Während die Kinder nach zwei Tage schon im Sucheifer lahmten, setzte Ulrike Leinen weiter alles daran, den Kater wiederzufinden. So sprach sie unter anderem mit einer jungen Spaziergängerin. „Sie hatte selbst zwei Kätzchen und kannte das Gefühl, das man hat, wenn man ein Tier vermisst“, sagte Leinen.

Diese junge Frau namens Lara kam auf einmal mit einem Hinweis. Auf der „Facebook“-Seite des Vereins „Tierschutz Euskirchen“ hatte sie eine getigerte Katze entdeckt. „An einer Entzündung im linken Auge habe ich „Tiggi“ einwandfrei erkannt“, sagt Ulrike Leinen überglücklich. Irritiert war sie nur, dass der kleine Racker die fast 15 Kilometer nach Euskirchen zurücklegen haben sollte. „Er muss irgendwie mit dem Auto mitgefahren sein, als ich zum Nachtdienst gefahren bin“, spekulierte Leinen. Deutliche Spuren bestätigten die Theorie schnell: Am linken Hinterbein fehlte „Tiggi“ nach der Rückkehr ein Haarbüschel in Form einer Schramme. Und im Motorraum ihres Autos sind zahlreiche kurze, helle Tierhaare zu sehen. „Er muss am Motor vorbei hochgeklettert und sich auf die Batterieabdeckung gesetzt haben“, erklärte Johannes Leinen und zeigte auf die vielen Haare auf dem schwarzen Deckel.

Die Tierschützer aus Euskirchen nahmen den Kater am 3. Januar auf. Weil er in der Nähe des Marien-Hospitals gefunden wurde, als er um Futter bettelte, gaben sie ihm den Namen „Doc“.

Auf acht Monate geschätzt kam der „wunderschön gezeichnete und sehr zugängliche Grautiger“ auf die Liste der Neuzugänge des Vereins im Internet. „Man hatte ihm einen Karton zur Übernachtung bereitgestellt, und es ging ihm gut, als wir ihn an dem Donnerstag in Empfang nahmen“, sagte Brigitte Harnack vom Tierschutz Euskirchen.

Auch Harnack freute sich, dass der kleine Racker nicht etwa ausgesetzt wurde, sondern wieder zu der Familie zurückkehren konnte, die ihn vermisste. „So haben wir Mensch und Katze wieder zusammenführen können“, sagte Harnack zufrieden.

Leichter wäre die Zusammenführung gewesen, wenn Tiggi“ schon gechipt gewesen wäre. Aber der Kater trug noch kein elektronisch auslesbares Erkennungsmerkmal unter dem Fell. Kastriert ist er bislang auch noch nicht. Das soll jetzt bald erledigt werden. „Wir hatten nur noch gewartet, weil er, wie uns auch der Tierarzt bestätigt hatte, noch zu jung für die Kastration war“, sagte Leinen und erklärte: „Bis zum siebten Monat muss man damit warten.“

In der Familie hat „Tiggi“ nun „mildernde Umstände“, kann sich also auch das ein oder andere erlauben. „Er spielt gerne mit den Krippenfiguren“, sagte Leinen und Johannes verriet: „Er hat schon zwei Kugeln am Baum kaputt gemacht.“

Aber alles ist verziehen. „Ich weiß nicht, ob Sie dran glauben“, sagte Leinen. „Aber ich hatte am Heiligen Antonius ein Kerzchen aufgestellt.“

Artikel URL: <http://www.rundschau-online.de/euskirchen/ausreisser--tiggi-kleiner-kater-fuhr-unter-motorhaube-mit.15185862.21425526.html>

Copyright © Kölnische Rundschau